Die "Antifa": Antifaschistischer Kampf im Linksextremismus

- Begriff des "Antifaschismus"
- Die "Antifaschistische Aktion"
- Linksextremistisches Aktionsfeld "Antifaschismus"
- Gefahr für die freiheitliche demokratische Grundordnung

Nach Gewalttaten oder Ausschreitungen von Linksextremisten, aber auch bei Aufruhren oder Kundgebungen, die sich gegen tatsächliche oder vermeintliche "Faschisten" richten, wird häufig von "der Antifa" (Antifaschistischer Kampf) gesprochen, geschrieben oder gar für Verbot gefordert. Auch ist das "Antifa"-Symbol regelmäßig bei Demonstrationen, Veranstaltungen und Plakaten oder im Internet zu sehen.

Aber was genau ist "der Antifa"?

Der wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages (7. Quelle) konstatierte im Jahr 2018, dass dem "Antifaschismus" kein einheitliches Handeln aber ein in sich geschlossenes politisch-ideologisches Konzept attestiert werden könne.

Und so taucht in diesem Zusammenhang dann auch verschiedenste Gruppierungen auf, die das Wort "Antifa" in ihrem Namen tragen, aber in Zwech und Ausrichtung ihrer Aktionen nicht homogen sind und gerade von dem Hintergrund verfassungsschutzrelevanter Bestrebungen differenziert betrachtet werden müssen.

Begriff des "Antifaschismus"

"Antifaschismus" wurde in Deutschland ursprünglich Anfang der 1920er Jahre von der "Kommunistischen Partei Deutschland" (KPD) als antikapitalistische Kampfbegriff angeführt.

Seitdem hat sich der Begriff allerdings weiterentwickelt und diverse Bedeutungsinhalte. Zum Beispiel wurde der Begriff in der Zeit des Nationalsozialismus ein staatsangehöriger Kampfbegriff. Oberster "Antifaschismus" dar für den Erhalt bestehungsweise für die Wiederherstellung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit entwickelt und den man heute mit dem Kampf gegen Neonazismus und Rechtsextremismus in Allgemeinen verbindet.

Dagegen wird das linksextremistische Aktionsfeld "Antifaschismus" hauptsächlich von autonomen Linksextremisten gepflegt. Diese verstehen "Faschismus" als die radikalste, chauvinistischste und imperialistischste Form der "Kapitalismus". Nach linksextremistischer Lesart meint "Kapitalismus" den unbedingten Einhalt von demokratischen Rechtsstaat und marktwirtschaftlicher Eigentumsordnung, welche allem den Wahnsinn von Ausbeutung- und Unterdrückungsmechanismen bieten.

Die "Antifaschistische Aktion"

Wer im linksextremistischen Kontext von "der Antifa" spricht, meint damit die "Antifaschistische Aktion". Bundesweit gibt es mehrere lokale Gruppierungen und Initiativen, die sich in lockeren Verbindungen, oft aktiich begeriert und mit wechselnden Personen unter dieser Bezeichnung zusammenfinden. Die "Antifa" im Sinne einer bundesweit agierenden, über ungeordnet Organisation oder strukturiert auf eine gewisse Dauer verfolgten Gruppierung existiert dennoch nicht.

Die historische "Antifaschistische Aktion" wurde ursprünglich im Jahr 1932 von der KPD ausgerufen. Schon damals gab es andere Organisationen, die sich mit kommunistischer Sammelbewegung, Mit Ihr wollte man sich von der als "faschistisch" bezeichneten NSDAP genauso abgrenzen wie von der "Eisernen Front" einer Bewegung aus republikkreuer Kräften, die gegen den Extremismus von rechts und links antrat.

Das Symbol der "Antifa" beinhaltete damals noch zwei nach links geneigte rote Doppelfahnen, eine für die kommunistische KPD, eine für die sozialistische Basis der SPD. Die SPD als Gesamtpartei, die fast die "Eisernen Front" war, wurde von der KPD kategorisch abgerhelfs als "faschistisch" abgelehnt.

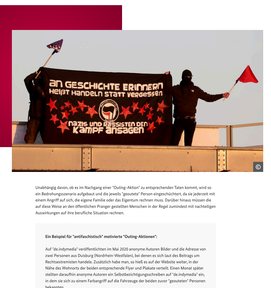
Zur gleichen Zeit gründeten sich sodann antifaschistische "Kräuerschutzstaffeln" und "antifaschistische Selbsthilfegruppen", die sich in den Endjahren der Weimarer Republik Kriege Auseinandersetzungen auf offener Straße mit den Kampfverbänden der NSDAP führten. Es war ein Kampf Kriegen gegen die Gewalt, gegen die einer Zeit, in der die Demokratie in einem Rechtsstaat mit NSDAP und KPD keine Mehrheit mehr hatte.

Auch das heutige Symbol der "Antifa" steht nicht für eine einzelne Organisation. Es beinhaltet vielmehr die Botschaft, dass es bei der "Antifaschistischen Aktion" eben nicht um individuelleinzelnen Engagement geht, sondern um die Abgrenzung vom "Gegnerlicher" Lager, dem Faschismus. Das Symbol der "Antifa" wird heutzutage zwar angeer auch als nach links geneigte rote Doppelfahnen. Anders als beim historischen Vorbild beinhaltet das Symbol heute eine schwarze Fahne, die für den autonomen Anarchismus steht. Eine Fahne symbolisiert unverdeckt den Sozialismus. Entsprechend diese Bedeutung findet das Symbol nur allein im Linksextremismus breite Verwendung und zwar insbesondere in gewaltorientierten Teil der Szene, für den das Symbol Zeichen militanter Aktionsformen ist.

Linksextremistisches Aktionsfeld "Antifaschismus"

Für den Verfassungsschutz relevant sind die Ausprägungen des Begriffs "Antifa", die den autonomen "Antifaschismus" bzw. die linksextremistische Aktionsfeld "Antifaschismus" betreffen.

So rufen unter dem Motto "Antifa heißt Angriff" mittlerendes autonome Linksextremisten regelmäßig zu von Ihnen so bezeichneten "Gegenaktionen" zum Nachteil Ihrer Meinung nach "faschistischer" Personen, Gruppen oder Institutionen auf. Gemeint ist damit letztlich nichts anderes als die Begleitung von Straftaten wie Sachbeschädigungen, Brandstiftungen oder bis erheblicher Körperverletzungen, bei denen in Einzelfällen auch der Tod von Menschen in Kauf genommen wird.



Gewaltbereitschaft

Linksextremistische Gewalttäter zielen mit ihren Angriffen nicht nur auf ihr konkretes Opfer. Der anderweitig gewählten pöhlmie "antifaschistische Kampf" soll vielmehr eine breite Wirkung entfalten.

Gezielt wählen Linksextremisten unter von ihnen als "rechts" oder rechtsextremistisch ausgemachten Personen ein Kline der Angst einsagen. So soll der politische Gegner um jeden Preis eingeschüchtert werden. Öffentlichkeit gedrängt und von der Bekundung unbeabsteter Meinungen abgehalten werden.

Ein Beispiel für "antifaschistisch" motivierte Gewalttaten:

Am 16. Mai 2020 wurden in Stuttgart (Baden-Württemberg) drei Männer auf dem Weg zu einer Corona-Demonstration mit dem Titel "Mahnwache für das Grundgesetz" mit Faustschlägen und Tritten angegriffen. Im Laufe des Angriffs traten die Täter einem am Boden liegenden Mann unter anderem mehrfach gegen den Kopf und fügten ihm lebensgefährliche Verletzungen zu. Die Betroffene musste stationär im Krankenhaus behandelt werden, lag nach der Tat lange Zeit im Koma und befand sich vorübergehend in akuter Lebensgefahr. Der Geschädigte wurde von Ihr als Mitglied einer unpolitisgren Gewerkschaft bekannt, die bereits öfters im Fokus "antifaschistischer" Proteste stand.

Die Auswahl der Opfer, das Vorgehen der Täter und die ideologische Rechtfertigung der Tat in einem Beitrag auf der von Linksextremisten genutzten Internetplattform "de.indymedia" sprechen eindeutig für einen "antifaschistisch" motivierten Angriff gewaltbereiter Linksextremisten. So veröffentlichten anonyme Autoren, die sich als "einige Antifa" bezeichneten, am 27. Mai 2020 im Selbstbeschriftungsgesprächen mit dem Titel "Zum antifaschistischen Angriff am 16. Mai in Stuttgart / Zur Frage antifaschistischer Gewalt" In diesem selbst die Tat damit legitimiert werden, dass man Aufrichte und Meinungsäußerungen von "Faschisten" sowelt sie möglich verhindern wolle. Wir reden den gesundheitlichen, ergonomischen und materiellen Preis dafür in die Höhe. Sie sollen mit Schmerzen und Sorgen und Sachscaden rechnen und dadurch möglichst isoliert, gehemmt, desorganisiert und abgeschreckt werden."

Ein Beispiel für "antifaschistisch" motivierte "Outing-Aktionen":

Auf "de.indymedia" veröffentlichten im Mai 2020 anonyme Autoren Bilder und die Adresse von zwei Personen aus Duisburg (Nordrhein-Westfalen), bei denen es sich laut des Beitrags um Rechtsextremisten handele. Zusätzlich habe man, so heißt es auf der Website weiter, in der Nähe des Wohnorts der beiden entsprechende Flyer und Plakate verteilt. Einen Monat später wurde dann eine anonyme Autorin im Selbstbeschriftungsgesprächen auf "de.indymedia" etc, indem sie sich zu einem Farbangriff auf die Fahrzeuge der beiden zuvor "geouteten" Personen bekannten.

Unabhängig davon, ob es in Nachgang einer "Outing-Aktion" zu entsprechenden Taten kommt, sind an sich Bedrohungsszenarien aufgebaut und die jeweils "geouteten" Personen eingeschüchtert, da sie jederzeit mit einem Angriff auf sich, die eigene Familie oder das Eigentum rechnen muss. Darüber hinaus müssen das auf diese Weise an den öffentlichen Pranger gestellte Menschen in der Regel zumindest mit nachteiligen Auswirkungen auf ihre beruffliche Situation rechnen.

Organisierter linksextremistischer "Antifaschismus"

Neben den unabhängigen Agieren in kleinen Gruppen von besonders gewaltbereiten Linksextremisten wird die "Antifaschistische Kampf" auch in bundesweiten linksextremistischen Bündnissen und Kampagnen organisiert. Ein Beispiel ist das kommunistische "„ums Ganze!" Bündnis, ein bundesweites, überregionales, lokal orientierte Gruppen der autonomen Szene, die ihre Kräfte mit dem Ziel bündeln, gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen zu ein. Regional agieren die einzelnen Mitgliedsgruppen unter Ihrer Großorganisationsgruppen und Aktionsbündnissen meist so effektiv als „ums Ganze!" Bündnis in Erscheinung.

Am 11. Januar 2018 mitterte der „ums Ganze" Bündnis ein bundesweites "Antifa" Treffen in Frankfurt am Main, bei dem die Kampagne "Nationalismus ist keine Alternative" NSDAG gegründet und die Alternative für Deutschland (AfD) als "Erste Adresse Ganger" eingestuft wurde. Die AfD sei aber nur die „Spitze des Eisbergs" und „Nationalismus ist keine Alternative" wolle sich gegen alle nationalistischen, rassistischen Aktivitäten und Ideologien richten, Betroffen sich im Fokus der NSKA Kampagne. Zu denen zählen staatliche Institutionen, politische Parteien, aber auch private Unternehmen. Zum Kreisfen der NSKA Kampagne gehören Sitzstreiken an Wahlkampfständen oder bei Parteitagen, "Outing Aktionen" gegen Rechtsextremisten und körperliche Übergriffe zum Nachteil von Mitgliedern der AfD oder anderen Personen, die aus Sicht der NSKA Kampagne "faschistisch" sind.

Gefahr für die freiheitliche demokratische Grundordnung

Aufgrund seiner auch derzeitlichen Ausprägung ist der Begriff des "Antifaschismus" nicht ausschließlich linksextremistisch besetzt. Seit seiner Einführung wird er allerdings mehrheitlich von Linksextremisten verwendet, die in Namen des "antifaschistischen Kampfes" zu Straf- und Gewaltaten gegen aus Ihrer ideologischen Definition nicht "faschistischen" Personen oder Institutionen aufrufen.

Den gesellschaftlichen Konsens gegen den Rechtsextremismus versuchen Linksextremisten dabei gezielt auszunutzen, um von Demokraten als Partner akzeptiert zu werden und ihren gewaltgeprägten Angriffen auf Menschen eine scheinbare Legitimität zu verleihen. Durch die hierdurch geschaffene Anschlussfähigkeit erhält sich Linksextremismus die Möglichkeit, ihre ideologischen Positionen in die Gesellschaft einfließen zu lassen.

Das übergeordnete Ziel der "Antifa" im Sinne des autonomen "Antifaschismus" bzw. des linksextremistischen Aktionsfelds "Antifaschismus" ist dabei weiterhin die Überwindung des "Kapitalismus" und eine auch durch politische Reformen, sondern durch einen Umsturz der bisherigen Staats- und Gesellschaftsordnung. Der "Antifaschismus" im linksextremistischen Sinn richtet sich also gerade nicht nur gegen so etwas augenscheinlich oder tatsächliche Rechtsextremisten, sondern auch immer gegen den Staat und seine freiheitliche demokratische Grundordnung, welche kontinuierlich angegriffen werden soll.

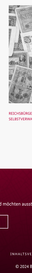
Linksextremismus | Phänomenbereich

SEITE TEILEN

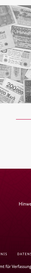
Das könnte Sie auch interessieren.

RECHTSEXTREMISMUS

REICHSBÜRGER UND SELBSTVERWALTER



ISLAMISMUS UND ISLAMISTISCHER TERRORISMUS



AN ER

01 / 07

Wir helfen Ihnen

Sie sind Tel einer extremistischen Szene und möchten aussteigen?

JETZT AUSSTEIGEN!

Was Sie tun können

Hinweistelefon gegen Extremismus, Terrorismus und Spionage.

HINWEIS GEBEN

© 2024 Bundesamt für Verfassungsschutz